



### **Wann bist du nach Malta gezogen?**

Ich bin im Jahr 2000 nach Malta gezogen. Ab 1986 habe ich angefangen, regelmäßig auf Malta Urlaub zu machen.

### **Was vermisst du an Deutschland?**

An Deutschland vermisse ich eigentlich nur meine Familie und meine Freunde.

### **Wie bist du zum Tierschutz gekommen?**

Auf das Elend der Streuerkatzen wurde ich bereits während meiner vielen Urlaube auf Malta in den 80er und 90er Jahren aufmerksam. Jeden Abend fütterte ich die Hotel- und Straßenkatzen und behandelte sie gegen Parasiten. Meine aktive Tierschutzarbeit habe ich Anfang 2000 nach meinem Umzug nach Malta aufgenommen, nachdem ich in der Nähe meiner Wohnung eine Katzenkolonie entdeckt hatte, in der viele Katzenkinder unter schwerem Katzenschnupfen litten. Ich fütterte die Katzen, mir war aber auch bewusst, dass ich sie kastrieren lassen musste, um das Leid der Tiere nicht zu vergrößern. Zurück in Deutschland kaufte ich mir zwei Katzenfallen und zwei Transportkäfige und nahm sie auf meiner nächsten Überlandreise nach Malta in meinem Kleintransporter mit. Ich fing dann mit meiner Familie nach und nach alle Katzen in der Kolonie zum Kastrieren ein, behandelte sie gegen Parasiten und Katzenschnupfen und setzte sie anschließend wieder frei. In den ersten Monaten nach meinem Umzug nach Malta habe ich insgesamt 42 Katzen kastrieren lassen. Einige der Kastrationen konnte ich über Kastrationsgutscheine finanzieren, die mir die Tierhilfe Süden zur Verfügung gestellt hatte.

### **Wie viele Stunden bist du täglich für die Tiere im Einsatz?**

Wenn ich nur das allernötigste täglich tue, dann sind das trotz allem 10 Stunden, die ich täglich für die Tiere da sein muss, ansonsten sind es 12 bis 16 Stunden, im Schnitt sind es 14 Stunden. Wenn ich allerdings Katzen einfange und kastrieren lassen, sind es locker auch mal 18 Stunden an einem Tag.

### **Wie wirst du auf unkastrierte Katzen aufmerksam?**

Ich füttere jede Nacht ca. 250 Streuerkatzen, die in 19 Kolonien von zwei oder mehr Katzen zusammenleben. Unkastrierte Tiere fallen mir an meinen Futterplätzen sofort auf, da ich alle meine Straßenkatzen sehr gut kenne und sie sich anders verhalten, wenn ein neues Tier dazustößt. Meistens füttere ich die Neuzugänge ein bis zwei Wochen an, um ihr Vertrauen zu gewinnen, und fange sie dann zur Kastration ein.



### **Wie entscheidest du, welche Katze du aufnimmst und welche du wieder freilässt?**

Ich nehme Streuerkatzen dauerhaft auf und integriere sie nach einer angemessenen Quarantänezeit in meiner Katzenstation, wenn sie auf der Straße im Umgang mit den anderen Katzen extremen Stress zeigen, wenn sie super lieb und menschenbezogen sind oder wenn sie außergewöhnlich anfällig für Parasiten sind. Oft finde ich Katzen, die frisch ausgesetzt wurden, und mit dem harten Leben auf der Straße nicht klarkommen. In meiner Katzenstation sind die Katzen vor Wind, Wetter und Verkehr geschützt, bekommen mehrmals täglich eine Mahlzeit, werden medizinisch versorgt und haben die Chance, in ein neues Zuhause vermittelt zu werden.

**Was fällt dir am Tierschutz am schwersten?**

Tiere leiden zu sehen.

**Wie oft fährst du in der Woche zum Tierarzt?**

3-mal die Woche, wenn ich Katzen zum Kastrieren einfange und manchmal bis zu 5-mal die Woche, wenn ich kranke Tiere versorgen lassen muss.

**Wie oft am Tag fährst du in die Katzenstation?**

2- bis 3-mal.

**Wie viel Zeit verbringst du täglich mit Putzen in der Katzenstation?**

1 bis 4 Stunden.

**Was hast du früher beruflich gemacht?**

Ich habe nach der Schule an der Hochschule für Druck und Medien in Stuttgart ein Studium zur Diplom-Wirtschaftsingenieurin absolviert und hatte eine eigene Firma, die Selbstklebeetiketten für die Kosmetikindustrie hergestellt hat.

**Was ist dein Lebensmotto/deine Lebensphilosophie?**

Was du nicht willst, dass man dir tu', das füge keinem anderem zu.

Und: Urteile nicht über einen Menschen, bevor du nicht 1000 Meilen in seinen Schuhen gelaufen bist.



**Was war dein erstes Haustier?**

Ein kleiner Rehpinscher namens Bobby.

*(Bild links)*



**Was war das lustigste Erlebnis, dass du bisher mit deinen Haustieren hattest?**

Vor vielen Jahren hatte ich einen Boxer-Bernhardiner-Mischling namens Gipsy. Er hatte ein Kampfgewicht von 55kg, das war ein richtiger Brocken. Eines Tages schleckte er meiner Nachbarin zur Begrüßung durchs Gesicht und verschluckte dabei ihren mehrere tausend Euro teuren Diamantenohrring. Die nächsten zwei Wochen war ich damit beschäftigt, seine Hinterlassenschaften auf meinem Balkon zu sammeln und zu waschen, bis zum Glück endlich das teure Stück wieder zum Vorschein kam.

*(Gipsy links)*